

Hausgottesdienst zum Weißen Sonntag, Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit

Eröffnung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Alle bezeichnen sich mit dem Kreuzzeichen.

V: Jesus Christus ist auferstanden.

A: Er ist wahrhaft auferstanden.

Eröffnungslied

GL 329 „*Das ist der Tag, den Gott gemacht*“

V: Heute feiern wir den Zweiten Sonntag der Osterzeit, den Weißen Sonntag. Diesen Namen trägt er, weil in der frühen Zeit der Kirche jene, die in der Osternacht in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen worden waren, ihre weißen Taufgewänder bis zum nächsten Sonntag trugen. Daher ist dieser Sonntag auch ein beliebter Termin für die Feier der Erstkommunion.

Viele Kinder würden an dem heutigen Sonntag ihr Fest der Erstkommunion feiern. Aber die Corona-Krise lässt das nicht zu.

Dennoch denken wir heute daran, dass die Gemeinschaft mit Jesus unsere Herzen tief mit ihm verbindet. Die Freundschaft mit ihm kann auch in Zeiten der Enttäuschung und Traurigkeit tragen. Am zweiten Fastensonntag hat Jesus seinen Jüngern zugesprochen:

„Steht auf und fürchtet euch nicht!“ Diese Ermutigung Jesu soll uns an diesem Tag stärken, auch wenn wir nicht in der Gemeinde Gottesdienst feiern können.

Christus-Rufe

Eine/r der Mitfeiernden entzündet die (Oster-)Kerze.

V: Herr Jesus Christus, du hast uns durch die Taufe in deine Gemeinschaft gerufen.

Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

V: Herr Jesus Christus, du schenkst uns deinen Frieden.

Christus, erbarme dich.

A: Christus, erbarme dich.

V: Herr Jesus Christus, du sendest uns den Heiligen Geist, die Kraft von Gott.

Herr, erbarme dich.

A: Herr, erbarme dich.

Eröffnungsgebet

V: Lebendiger Gott,

du hast deinen Sohn Jesus Christus aus dem Tod erweckt und ihm das neue Leben geschenkt.

Durch die Taufe dürfen auch wir an diesem neuen Leben teilhaben.

Schenke uns durch den Heiligen Geist die Kraft,

dass wir an diesem Leben treu festhalten.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

Verkündigung des Wortes Gottes

Erste Lesung: Apostelgeschichte, 2, 42-47

L: Lesung aus der Apostelgeschichte.

Die Gläubigen hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten. Alle wurden von Furcht ergriffen. Und durch die Apostel geschahen viele Wunder und Zeichen. Und alle, die glaubten, waren an demselben Ort und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und teilten davon allen zu, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Lauterkeit des Herzens. Sie lobten Gott und fanden Gunst beim ganzen Volk. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten. Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Antwortpsalm Ps 118, 2 u. 4.14-15.22-23.24 u. 28

Kv „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“(GL 335)

So soll Israel sagen: *

Denn seine Huld währt ewig.

So sollen sagen, die den HERRN fürchten: *

Denn seine Huld währt ewig.

Kv

Meine Stärke und mein Lied ist der HERR; *

er ist für mich zur Rettung geworden.

Schall von Jubel und Rettung in den Zelten der Gerechten: *

Die Rechte des HERRN, Taten der Macht vollbringt sie.

Kv

Ein Stein, den die Bauleute verwarfen, *

er ist zum Eckstein geworden.

Vom HERRN her ist dies gewirkt, *

ein Wunder in unseren Augen.

Kv

Dies ist der Tag, den der HERR gemacht hat; *

wir wollen jubeln und uns über ihn freuen.

Mein Gott bist du, dir will ich danken. *

Mein Gott bist du, dich will ich erheben.

Kv

Halleluja-Ruf

Das Halleluja sollte in der Osterzeit wenn möglich gesungen werden.

Unser Vorschlag: GL 175,2

Evangelium – die Frohe Botschaft: Johannes 20, 19-31

V: (Kreuzzeichen) Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch. Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.

Thomas, der Didymus genannt wurde, einer der Zwölf, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Die anderen Jünger sagten zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er entgegnete ihnen: Wenn ich nicht das Mal der Nägel an seinen Händen sehe und wenn ich meinen Finger nicht in das Mal der Nägel und meine Hand nicht in seine Seite lege, glaube ich nicht.

Acht Tage darauf waren seine Jünger wieder drinnen versammelt und Thomas war dabei. Da kam Jesus bei verschlossenen Türen, trat in ihre Mitte und sagte: Friede sei mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Streck deinen Finger hierher aus und sieh meine Hände! Streck deine Hand aus und leg sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig!

Thomas antwortete und sagte zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sagte zu ihm: Weil du mich gesehen hast, glaubst du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben. Noch viele andere Zeichen hat Jesus vor den Augen seiner Jünger getan, die in diesem Buch nicht aufgeschrieben sind. Diese aber sind aufgeschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Meditation zu den biblischen Lesungen

Zweifel als Weg zum Glauben

Wir haben Ostern, das Fest des Lebens, das keine Grenzen mehr kennt, gefeiert. Nicht wie sonst, – doch wir haben es gefeiert. Trotz alledem steht die Botschaft von Ostern in diesen Tagen wie ein harter Widerspruch zu den Erfahrungen unseres Lebens da. Unsere Bewegungsräume sind extrem eingeschränkt. Unsere sozialen Kontakte wurden auf ein Minimum begrenzt. Der Blick in die Zukunft ist düster. Wir wissen nicht so recht, wie unser Leben in der nächsten Zeit weitergeht. Darum fällt es uns vielleicht auch schwer zu glauben, dass Gott es gut mit dem Menschen meint. Die Auferstehung Jesu sollte doch ein Zeichen dafür sein. Zweifel macht sich leicht in diesen Tagen in unseren Herzen breit. Zweifel an Gott, an der Auferstehung seines Sohnes und der damit verbundenen Verheißung eines Lebens in Fülle. In einer gottvergessenen Gesellschaft eigentlich kein Problem. Kein Grund, sich zu schämen. Wäre da nicht die Sehnsucht in meinem Herzen, die darauf hofft, dass Ostern eine Realität meines Lebens ist. Dass es gilt: Jesus lebt, mit ihm auch ich! Aber wie darüber Gewissheit erreichen?

Der Apostel Thomas aus dem heutigen Evangelium wird uns in diesen Tagen zur Sympathie- Figur. Gerne würden wir wie er diesen Jesus so richtig zu fassen bekommen, damit auch wir glauben können. Handfeste Beweise sind gefragt! Es fällt auf, dass die anderen Apostel Thomas wegen seines Zweifels nicht verurteilen oder ihn aus ihrer Gemeinschaft drängen. Sie tragen den Zweifelnden mit, bis er persönlich Jesus begegnet und zum Bekenntnis kommt: „Mein Herr und mein Gott!“ Zweifeln ist erlaubt, ja sogar notwendig für den Menschen, um für sich herauszufinden, was ihn im Leben trägt. Zweifeln ist vielleicht der erste Schritt zu einer Begegnung mit Jesus, die dann bei mir wie bei Thomas meinen Glauben begründet.

Eines ist dabei wichtig: Thomas kann die Begegnung mit Jesus nicht erzwingen, sie wird ihm geschenkt. Seit dem Jahr 2000 feiern wir am Weißen Sonntag zugleich den Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit. Er will uns besonders verdeutlichen: Gott sucht in seinem Sohn den Menschen, egal ob dieser zweifelt, sich von Gott abgewandt hat oder sich in Sünde verstrickt hat. Gott sucht auch mich!

Antwort auf Gottes Wort

Lobpreisgebet

L: Lasst uns einstimmen in den sonntäglichen Lobpreis und Gott, unserem Vater, zurufen:

V: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“(GL 335)

A: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“

V: Gepriesen bist du, Herr, unser Gott
für das Leben, das du geschaffen hast.
Die ganze Welt hältst du in der Hand,
und wir dürfen dich unseren Vater nennen.

A: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“

V: Wir danken dir für deinen Sohn Jesus Christus,
unseren Herrn und Bruder. Durch ihn wurde deine Güte in menschlicher
Gestalt sichtbar. In seinem Tod und seiner Auferstehung hast du uns erlöst und
bleibende Hoffnung geschenkt. Er ist das Wort, das uns den Weg weist, er ist
die Wahrheit, die uns frei macht.

A: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“

V: Wir preisen dich für den Heiligen Geist,
der uns zusammenführt und uns als Kirche eint.
Aus seiner Fülle haben wir empfangen,
aus seiner Kraft dürfen wir leben.

A: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“

V: Wir danken dir für alle,
die den Weg gemeinsam mit uns gehen
und ihr Leben mit uns teilen;
für alle, die bei uns bleiben
in Stunden der Freude,
aber auch in Stunden der Not und der Angst.

A: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasst uns frohlocken und seiner uns freuen.“

V: Wir preisen dich, Herr, unser Gott
durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn,
im Heiligen Geist und stimmen ein
in den Lobgesang der himmlischen Chöre:

Gloria-Hymnus GL 170

2. Wir loben, preisen, anbeten dich; / für deine Ehr wir danken, /
dass du, Gott Vater, ewiglich / regierst ohn alles Wanken. /
Ganz ungemessen ist deine Macht, / allzeit geschieht, was du bedacht. /
Wohl uns solch eines Herren!

3. O Jesu Christ, Sohn eingeborn / des allerhöchsten Vaters, /
Versöhner derer, die verlorn, / du Stiller unsers Haders. /

Lamm Gottes, heiliger Herr und Gott, / nimm an die Bitt aus unsrer Not. /
Erbarm dich unser. Amen.

Fürbittgebet

In den Fürbitten schauen wir über unseren eigenen Tellerrand hinaus und treten vor Gott für andere Menschen ein. Sie können Ihrem Herzen folgend einfach aussprechen, für wen Sie heute beten möchten oder auch folgende Fürbitten verwenden:

V: Gott ist unsere Stärke, er ist für uns zum Retter geworden. Deshalb stehen wir vor ihm und beten voll Vertrauen:

■ Für alle Geängstigten, die sich in diesen Tagen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus fürchten, die mit wirtschaftlichen Verlusten zu kämpfen haben und die Angst vor der Arbeitslosigkeit haben.

Gott, unser Retter:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

■ Für alle Kranken und Einsamen, die vom Corona-Virus infiziert sind und um ihr Leben kämpfen und die allein und auf sich selbst gestellt sind.

Gott, unser Retter: – A: ...

■ Für alle Zweifelnden, die nicht an Gott glauben und seiner Botschaft nicht vertrauen können.

Gott, unser Retter: – A: ...

■ Für alle Glaubenden, die sich auf den Empfang der Sakramente vorbereitet haben und nun warten müssen: die Katechumenen, die Kommunionkinder und die Firmbewerberinnen und Firmbewerber.

Gott, unser Retter: – A: ...

■ Für alle Verstorbenen und für alle, die unter schwierigen Bedingungen Abschied von lieben Menschen nehmen müssen.

Gott, unser Retter: – A: ...

Vater unser

V: Als Kinder Gottes dürfen wir voll Vertrauen mit den Worten Jesu zu unserem himmlischen Vater beten:

A: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Danklied

Zum Abschluss der Feier kann ein Osterlied gesungen werden. Unser Vorschlag:

GL 337 „Freu dich, erlöste Christenheit“

oder:

GL 771 „Nun freut euch hier und überall“

2. Die Morgenröte war noch nicht / mit ihrem Licht vorhanden; /
und siehe, da war schon das Licht, / das ewig leucht, erstanden. /
Die Sonne war noch nicht erwacht, / da wachte und ging auf voll Macht /
die unerschaffne Sonne.

3. O Lebensfürst, o starker Held, / von Gott vor Zeit versprochen, /
vor dir die Hölle niederfällt, / da du ihr Tor zerbrochen. /
Du hast gesiegt und trägst zum Lohn / ein allzeit unverwelkte Kron /
als Herr all deiner Feinde.

4. Ich will von Sünden auferstehn, / wie du vom Grab aufstehest; /
ich will zum andern Leben gehn, / wie du zum Himmel gehest. /
Dies Leben ist doch lauter Tod; / drum komm und reiß aus aller Not /
uns in das rechte Leben.

T: nach Paul Gerhardt 1653, M: Johann Crüger 1653

Segensbitte

V: Mit der Bitte um Gottes Segen beschließen wir unsere Feier.

Der Vater schenke uns seine Liebe.

Der Sohn erfülle uns mit seinem Leben.

Der Heilige Geist stärke uns mit seiner Kraft.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

A: Amen.

V: Bleiben wir in seinem Frieden! Halleluja.

A: Amen. Halleluja.

Dieser Hausgottesdienst wurde von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet.